

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 190 (2024)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mauro Mantovani

Die Schweizer Armee im Zeitalter der Illusionen 1990–2023



Vom Abend des Kalten Krieges bis zur heutigen Wirklichkeit komplexer Kriege auf den drei Kontinenten Europa, Asien und Afrika hat die Schweizer Armee in vier Reformschritten stark an Schlagkraft verloren. Der «Armee 95» folgten die «Armee XXI», der «Entwicklungsschritt 08/11» und die «Weiterentwicklung der Armee». Diesen vier Reformen und insbesondere der Entwicklung der Doktrin, welche jeweils unterfüttern sollte, was im Grunde radikale Sparprogramme waren, ist Mauro Mantovani quellennahes Werk gewidmet. Nun, zu den Konstanten der Militärgeschichte gehört, dass, wenn es ernst wird, jede militärische Führung stets denkt, zu wenig Mannschaft zur Verfügung zu haben. Die Befehlshaber beklagen, zu wenig Waffen, zu wenig Ausrüstung, alles in zu geringer Qualität und das erst noch, wenn überhaupt, zu spät zu erhalten. Für die politisch Verantwortlichen dagegen ist Militärisches pri-

mär ein Sollposten, solange der Verteidigungsfall nicht eintritt. In der hohen Komplexität des von einer Koalitionsregierung regierten schweizerischen Bundesstaates, des Mehrgenerationenvertrags eines Volkes und seiner 26 Kantone, äussert sich die skizzierte latente Spannung von Zeit zu Zeit in Konzeptionsstreit und Reform. Reform: Stets erwarten verschiedene Anspruchsgruppen, davon etwas zu erhalten. Die bedeutendste dieser Anspruchsgruppen war – und die Vergangenheitsform ist hier wichtig – in der durch dieses Buch behandelten Periode eine informelle Koalition von Militärsparpolitikern in Legislative und Exekutive. Die Militärsparkoalition hat in den Jahren 1990 bis 2022 im permanenten Verteilungskampf, der damals einen wichtigen Teil der eidgenössischen Politik ausmachte, dem zuständigen Departement und damit der Armee Ressourcen entzogen. Ganz erreicht hat diese Anspruchsgruppe ihre

Ziele nicht; das Volk bremste sie bei der Verwerfung der gegen den F/A-18 gerichteten Initiative im Juni 1993, kam ihr bei der Ablehnung des Gripen im Mai 2014 entgegen, korrigierte aber in der Zustimmung zum «Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge» im September 2020.

Eine zweite Anspruchsgruppe konnte mit den in den Artikeln 173 und 185 der Bundesverfassung genannten Werten äussere Sicherheit, Unabhängigkeit und Neutralität nur wenig anfangen und sah die Zukunft der schweizerischen Sicherheitspolitik in immer grösserer Annäherung an NATO und EU und letztlich im Beitritt zu beiden Organisationen. Auch diese Anspruchsgruppe hat ihre Ziele nur zum Teil erreicht. Und heute? Würde eine klar nicht durch die nötige Truppenstärke und Bewaffung und Ausrüstung und durch die erforderlichen Munitionsvorräte glaubwürdig gemachte Doktrin den Zusammenstoss mit der militärischen Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts überleben?

Mantovani's Konklusion: Es «... kann die Prognose der Wiedererlangung der Verteidigungsfähigkeit und der Annäherung an die NATO nur verhalten optimistisch ausfallen» (Seite 129). Eine Annäherung an die NATO, welche die durch äussere Sicherheit, Unabhängigkeit und Neutralität des Landes gesetzten Grenzen nicht überschreitet und die Schweiz nicht im Gegenteil unsicherer macht, oder ein angestrebter Beitritt mit entsprechender Verfassungsänderung? Stoff zum Nachdenken! Was die erstrangige Wiedererlangung der Verteidigungsfähigkeit betrifft, denken wir, der Autor sei etwas zu pessimistisch, und finden uns in dieser

Ansicht durch neuere Beschlüsse von Stände- und Nationalrat bestätigt. Wir halten dafür, dass das souveräne Schweizervolk und seine 26 Stände sich wie vor 90 Jahren einen Ruck geben und durch Wahlen und Abstimmungen dafür sorgen können, dass der treue Dienst der Angehörigen der Armee wieder honoriert wird, durch jenes Mindestmass an Ressourcen, welches moralischer Anspruch unserer Soldaten an uns alle ist. Denn eines ist klar, und darin stimmen wir mit Mantovani überein: Die kommenden Jahre könnten gefährlich werden. Die Armee soll ihnen wirklich begegnen können, möglichen Angriffen auf unser Land am Boden, aus der Luft, im elektromagnetischen Spektrum und dem wahrscheinlicher werdenden Wiederaufflammen des internationalen Terrors.

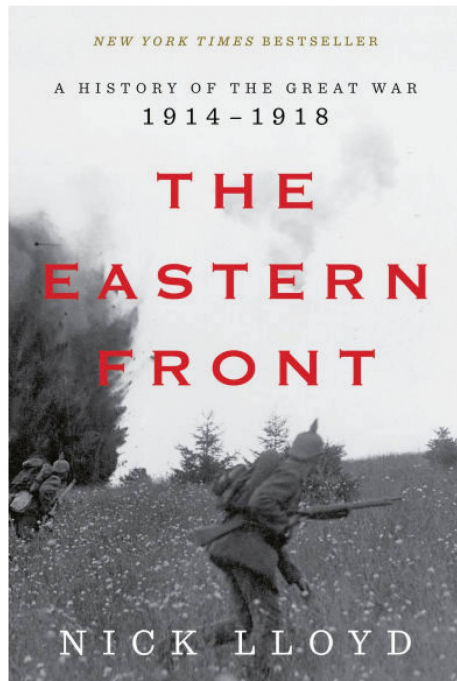
Jürg Stüssi-Lauterburg

Basel, Schwabe Verlag 2024
ISBN 978-3-7965-5155-0

Nick Lloyd

The Eastern Front

A History of the First World War



Die kollektive Erinnerung an den Ersten Weltkrieg wird gewöhnlich geprägt von den Schlachtfeldern in Flandern, von Verdun oder der Somme. Der Krieg im Osten fristet demgegenüber ein Schattendasein: Vielleicht kommen die Isonzo-Front, die Schlachten von Tannenberg in Ostpreussen und Gallipoli in der Türkei in den Sinn. Doch wem sind zum Beispiel die schweren Kämpfe um Przemyśl, die Saloniki-Front, die Brusilov-Offensive, der russische Oberbefehlshaber Grossfürst Nikolai Nikolajewitsch, sein k.u.k. Gegenspieler Conrad von Hötzendorf oder der deutsche General von Mackensen geläufig? Die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im Osten Europas ist, wie es ein Historiker einmal äusserte, «tiefgefroren».

Nick Lloyd, Professor für «Modern Warfare» am King's College London, zeichnet das Kriegsgeschehen an der Ostfront nach, die sich von den baltischen

Staaten bis Rumänien über mehr als 800 Kilometer erstreckte, gefolgt von den Brennpunkten am Isonzo, in Serbien und in Mazedonien. Die Länge und vor allem Tiefe des Raumes ermöglichte eine dynamischere Kriegführung als im Westen, wo die Armeen der Entente und des Kaiserreichs ab Ende 1914 bis 1918 auf einer Front von wenigen hundert Kilometern einander mehr oder weniger statisch gegenüberstanden. Allerdings vermochte keine der kriegführenden Mächte und deren Generalitäten – Lloyd porträtiert die Entscheidungsträger in vielerlei Facetten – die durch die Weite des Geländes gegebenen operativen und logistischen Probleme einerseits und die neuen Waffentechnologien (Maschinengewehr, schnell-schiessende Artillerie) andererseits zusammen zu einer nachhaltigen erfolgreichen Strategie zu verbinden. Es gab zwar – anders als im Westen – operative Durchbrüche in grösserem Stil (Gorlice-Tarnow

oder die erwähnte Brusilov-Offensive), trotz des grossen Einsatzes an Menschen und Material gingen solche temporären Erfolge relativ rasch im schier unendlichen Raum Osteuropas verloren und erwiesen sich als nicht kriegsentscheidend – eine Erfahrung, die hundert Jahre früher bereits Napoleon gemacht hatte und die Hitler mit noch brutaleren Folgen ereilen sollte. Und der Leser vergleicht unweigerlich die damalige Kriegführung mit dem heutigen Kampf zwischen Russland und der Ukraine, der paradoxerweise mehr an die Westfront 1914 bis 1918 (dynamisch-mobiler Auftakt gefolgt von einem überlangen Stellungskrieg) erinnert. Man fragt sich, ob auch Putin und seine Generäle ähnlich wie das zaristische Russland die operativen Herausforderungen, die sich aus der Weite des Raumes in Verbindung mit den heutigen «neuen» Waffentechnologien ergeben, unterschätzt haben. Wird heute wie damals am Schluss den Ausschlag geben, welche Seite sich zuerst verausgabt hat?

In der Tat war der Krieg im Osten extrem verlustreich – und für die Geschichte Europas auch folgenreich: Er forderte nicht nur einen höheren Blutzoll als im Westen, Lloyd beziffert die russischen Verluste auf 2,3 Mio., die österreichisch-ungarischen auf 1,2 Mio. (dies im Vergleich zu den Verlusten des Empire von rund 1 Mio.). Langfristig schwerwiegend waren die politischen Folgen des Ringens im Osten, das letztlich nur Verlierer produzierte: Revolution in Russland, Bürgerkrieg und Schaffung der kommunistischen Diktatur, Zusammenbruch der k.u.k. Donaumonarchie und des deutschen Kaiserreichs – Letzteres trotz des deutschen Siegs über Russland. Anders als im Westen wurden die Grenzen im Osten durch die Pariser Friedensverträge radikal und in grossem Massstab neu gezogen, neue Staaten (zum Beispiel Jugosla-

wien) entstanden auf dem Reißbrett der alliierten Siegermächte, was wiederum den Keim für neue politische Unsicherheiten und Rivalitäten in sich trug. Der Erste Weltkrieg schuf auf diese Weise die Voraussetzungen und die Kulisse für den noch verheerenderen Zweiten Weltkrieg, so wie es Marschall Foch mit Blick auf den Versailler Friedensvertrag kommen sah: «Das ist kein Friedensvertrag, sondern ein Waffenstillstand für 20 Jahre.» Seine Spätfolgen wirken bis in die Gegenwart, Putins Angriff ist nur der neueste Ausdruck eines in Teilen Osteuropas latent vorhandenen Revanchismus, dessen Wurzeln auf den Ersten Weltkrieg zurückgehen. Wer deshalb die jüngere Geschichte Osteuropas begreifen und sich mit der militärischen Geografie des Ostens (auch aus aktuellem Anlass) vertraut machen will, findet wesentliche Erkenntnisse im Ersten Weltkrieg beziehungsweise dessen Folgen und im lesenswerten, faktenreichen Werk Nick Lloyds.

Rolf Hartl

London, Viking 2024
ISBN 978-0-241-50685-1

Freunde der ASMZ

Werden auch Sie eine Freundin oder ein Freund der ASMZ!

Ihr finanzieller Beitrag ermöglicht der ASMZ:

- Defizitbetrag, falls die Abonnemente die Kosten nicht zu decken vermögen
- Finanzierung des Gratis-Abonnements für neu brevetierte Leutnants
- falls möglich Tätigen von Rückstellungen für Aktivitäten im Rahmen von «200 Jahre ASMZ» im Jahr 2023

Eine Spendenbestätigung wird allen Freunden der ASMZ jeweils zu Beginn des Jahres zugestellt. Ihre Spende kann in der Regel vollumfänglich von den Steuern in Abzug gebracht werden.



Einzahlungsschein

Spendenkonto

UBS Switzerland (262)
CH38 0026 2262 1041 1901 K

Zahlungszweck:
«Freunde der ASMZ» sowie
Ihr Vor- und Nachname

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Das ASMZ-Redaktionsteam



IMPRESSUM

Nr. 11 – November 2024
190. Jahrgang

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i Gst Thomas K. Hauser

Chefredaktor
Major a D Christian Brändli (cb)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Brunner Medien AG
Brunner Verlag
Arsenalstrasse 24, CH-6010 Kriens
Telefon +41 41 318 34 34
E-Mail: redaktion@asmz.ch
abo@bag.ch

Stellvertretender Chefredaktor
Fachof Fritz Kälin, Dr. phil. I (fk)

Redaktion
Oberst i Gst Michael Arnold, lic. phil. II (AM)
Oblt Thomas Bachmann (tb)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major i Gst Christoph Meier (cm)
Major a D Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Oblt Erdal Öztas (E. Ö.)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Oberst a D Bruno Russi (RSB)
Oberstlt Hans Tschirren (HT)

Redaktionelle Mitarbeiter
Marc Ruef (mr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Brunner Medien AG, Brunner Verlag
Arsenalstrasse 24, CH-6010 Kriens

Verlagsleiter
Jürg Strebel
Telefon +41 41 318 34 60
E-Mail: j.strebel@bag.ch

Abonnemente
Telefon +41 41 318 34 34
E-Mail: abo@bag.ch

Layout
Brunner Medien AG

Inserateverkauf
Brunner Medien AG, Brunner Verlag
Martin Plazzer
Telefon +41 41 318 34 74
E-Mail: m.plazzer@bag.ch

Abo-Preis
inkl. 2,6 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 92.–/Ausland Fr. 120.–
App-Jahresabo Fr. 81.–

Druck
Brunner Medien AG
CH-6010 Kriens

Erscheinungsweise
11-mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch



Member of the European
Military Press Association (EMPA)
ISSN 0002-5925



PATIENTEN VERPFLEGUNGS SYSTEM



**JEDEM
EINSATZ
GEWACHSEN**

Kappeler Verpackungs-Systeme AG
CH-3322 Urtenen-Schönbühl
Tel: +41 32 387 07 97

WWW.ARMYCASE.CH
verkauf@armycase.ch



SIE SUCHEN SPANNENDE KARRIEREMÖGLICHKEITEN?
DANN WERDEN SIE TEIL DES TEAMS SCHWEIZ.

KARRIERECHANCEN

ENTDECKEN SIE IHRE MÖGLICHKEITEN BEI RHEINMETALL IN DER SCHWEIZ.

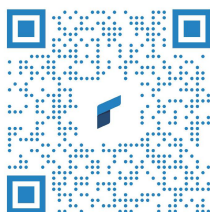
Sie suchen nach neuen beruflichen Herausforderungen in der Industrie und möchten Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen aus dem Militärdienst einbringen?

Dann verstärken Sie unsere Schweizer Teams im Rheinmetall Konzern. An insgesamt fünf Standorten ergeben sich für Sie zahlreiche Karriereperspektiven, bei denen Sie militärische Berufung und zivilen Beruf verbinden können.

Ihre Bewerbung:

Bewerben Sie sich bitte online über unser Karriereportal:
www.rheinmetall.com/karriere-ch

Scannen und bewerben!



Hier finden Sie zudem viele weitere Informationen zu unserem Unternehmen und Ihren Karrierechancen.

Wir bieten Ihnen spannende Aufgaben und freuen uns auf Sie!

Rheinmetall Air Defence AG

Komplexe Waffensysteme für die Flugabwehr
Zürich

Nitrochemie AG

Hochleistungsantriebe und chemische Zwischenprodukte
Wimmis

RWM Schweiz AG

Entwicklung und Fertigung mittelkalibriger Munition
Zürich, Altdorf und Studen

Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG

Technische Publikation und ILS-Management
Zürich

RWM Zaugg AG

Sicherheitszündsysteme für militärische Anwendungen
Lohn-Ammannsegg